

Der Arbeiter

Organ der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Das Blatt kostet monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,90 Reichsmark
Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-III / Reichsstraße 1
Telefon: 17259 / Postfach: Dresden Nr. 18690
Anzeigenpreis: Die normal gefaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,20 RM für die erste Zeile, für die darauffolgende 1/10 RM
Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-III, Osterbahnpost-
straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer
Verkehrs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

10. Jahrgang Dresden, Dienstag den 1. April 1930 Nummer 77

Streikämpfe gegen die Bürgerblock-Offensive

Sächsischer ADGB-Führer wollen außerparlamentarischen Kampf durch Oppositionsmanöver ersticken
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, vor die Front!



Das ist der einzige richtige Weg!

Die Bekleidungsarbeiter im Kampf — Danziger Landarbeiter vor dem Streik

Berlin, 1. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Gestern traten 1500 Arbeiter von 26 großen Berliner
Machschneidereien in den Streik. Die größten Geschäfte
dieser Branche, wie z. B. Hermann Hofmann, Beck u. Glöckner,
Kleinewebber, Jostellus und Rutes und alle Geschäfte unter
den Linden sind in den Streik einbezogen.

Es sind Lohn- und Gehaltsforderungen, die zum Streik
geführt haben. Eine Streikerversammlung der freigewerkschaftlich
organisierten Machschneider am Sonntag im Gewerkschaftshaus
beschloß einstimmig den Streik.

St in Berlin der Kampf nur auf die Herrenmachschneider
beschränkt, soweit die Betriebe dem Arbeitgeberverband ange-
schlossen sind, d. h. auf etwa 250 von rund 350 Beschäftigten,
so umfaßt im Reich im allgemeinen der Kampf Herren- wie
Damenmachschneider. Die Unternehmerrunde für Damenmachschnei-
derei in Hamburg hat bereits Zugeständnisse ge-
macht, die über den Braunschweiger Schiedspruch hinaus-
gehen.

Köln, 1. April. (Eig. Drahtmeldung.)
In den hiesigen maßgebenden Machschnei-
derei-Betrieben traten die Arbeiter heute in
den Streik.

Danzig, 1. April. (Eig. Drahtmeldung.)
Die Danziger Landarbeiter stehen im Kampf um höheren
Lohn und kürzere Arbeitszeit. Zwei gutbesuchte, von der Oppo-
sition einberufene Landarbeiterkonferenzen sahen am Sonntag
den 23. März den Beschluß, am 1. April in den Streik
zu treten. Unterdessen hat das von den Reformisten einberu-
fene Schiedsgericht gefagt und den Spruch gefällt: Belde-

haltung der alten Löhne mit Zuschlag von 1 Pf. pro Stunde
und jährliche Arbeitszeitverlängerung um 30 Stunden. In Duzen-
den von Versammlungen, die am vergangenen Sonntag auf
dem Lande stattfanden, haben die Landarbeiter ihren Willen
zum Kampf, trotz gefälligem Schiedspruch, kundgetan. Es ist
seit 7 Jahren der erste Versuch, durch Kampf die Hun-
gerlöhne zu verbessern. Die Reformisten haben
angekündigt, mit allen Mitteln die Durchführung von Streiks
zu verhindern. In verschiedenen Orten und Gütern ist
aber der Einfluß der Opposition so stark, daß mit einer restlosen
Durchführung des Streiks zu rechnen ist.

Behrt jedem neuen Betrug!

„Heißt verhalten die Kommunisten des Bürgerblocks, die Art
an die Wurzeln des parlamentarischen Staates, der Demokra-
tie, zu legen.“
(„Gesellschaftliche Weltanschauung“ von Jostellus)

Dresden, 1. April.
Als vor Annahme des Youngplans die Koalition ausein-
anderzulassen drohte, stützte Hindenburg Herrn Müller mit
dem Vollmachtsparagrafen 48 aus und Müller nahm wider-
spruchlos die „Art“ in seine Hände. Als sozialdemokratische
Minister während der Erwerbslosenaufmärsche den Kleinen
Sezessionszustand verkündeten und die sozialdemokratische Reichs-
tagsfraktion das Republikstuhlgeseh annahm, das die Arbeiter-
schaft aller sogenannten demokratischen Rechte auf Koalitions-
und Versammlungsfreiheit beraubt, las man nichts von einem
„Attentat gegen die Demokratie“.

„Wenn schon Diktatur, dann durch uns“,
erklärte Herr Wels auf dem Wagnerehrer Parteitag. Nun hat
die Bourgeoisie die Exekutive über die Diktatur in die

eigenen Hände genommen. Und die SPD-Presse jammert
über die verlorengegangene Demokratie.
Auch das ist nicht zufällig, sondern ein Manöver. Es soll
bei den SPD-Workern der Eindruck erweckt werden, als biete
nur eine Koalitionsregierung mit der Sozia-
lismusdemokratie eine Sicherheit gegen alle Diktaturbestrebun-
gen der Bourgeoisie. Tatsächlich aber ist die ganze letzte Ent-
wicklung der Weimarer Republik ein Prozeß der fortschreitenden
Ergänzung und Verdrängung der demokratischen durch die dikta-
torischen, der parlamentarischen durch die faschistischen Herr-
schaftsformen, wobei die SPD die organisierende Kraft in der
Faschisierung der Staatsgewalt im Kampf gegen
das Proletariat ist.

Aber auch in anderer Hinsicht bringt die „linke“ Presse tag-
täglich den Beweis, daß ihre

Oppositionsstellung gegen den Bürgerblock ein freches
Täuschungsmanöver

gegenüber den Arbeitern ist. Die proletarischen Interessen gegen-
über der Generaloffensive des Bürgerblocks zu verteidigen, ist nur
mit außerparlamentarischen Mitteln möglich. Rün-
digung aller Tarife, Durchbrechung der Hungertarife,
Steigerung der Lohnhöhe und Siebenhunderttag ist
der einzig gegebene Weg. Ihn zeigt die Gewerkschafts-
opposition, und die Arbeiter begreifen diesen Weg als den
richtigen.

Die sozialdemokratische Führung jedoch? Am Sonnabend
sah in Wauen die ADGB-Bezirkskonferenz für
Sachsen halt. Es ist ein wenig geschimpft worden,
„die Koalition sei eine unnatürliche Ehe“, entdeckte
Tarnow plötzlich.

man müsse jetzt vor allem die Überwindung der Arbeitslosigkeit
durch „Beschaffung von Arbeit“ anstreben. Gleich-
zeitig aber wird zugegeben, daß „die Kapitalfrage für die deutsche
Wirtschaft gegenwärtig ungünstig ist. Jede Wirtschaft ist
auf die Akkumulation von Kapital angewiesen.“
Dieser Meinung sind die Kapitalisten auch, und darum ratio-
nalisieren sie, darum drücken sie die Löhne, darum die So-
zialreaktion. Das aber dürfen sie nicht, meint der sächsische
ADGB, und das ist auch gar nicht notwendig. Wo liegt die
Wurzel des Übels? „Die falsche Rationalisierung ist des-
halb eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Krise“, meint
Herr Tarnow.

Die Kapitalisten sollen also richtig rationalisieren,
d. h. sie sollen den Zweck der Rationalisierung, auf Kosten der
Arbeiter die Produktionskosten zu senken, um den Konkurrenz-
kampf besser führen zu können, in kein Gegenteil zu verwandeln.
Die Kapitalisten sollen, und das ist die letzte Forderung, ihr
System des Profits und des getriggerten Bedens von Mehrwert
aufheben und damit das kapitalistische Wirt-
schaftssystem selbst liquidieren.

So beschwindelt man die Arbeiter mit Phrasen. Es ist nur
selbstverständlich, daß
die ADGB-Konferenz keine Kampfmaßnahmen beschloß,
kein Wort zur Tarifkündigung, zur Organisierung von Streiks
um Lohn und Arbeit verlornt ließ. Alles ist Phrasen. Alle
„Kampfrufe“ ein infames Oppositionsmanöver. Die Schim-
merer Volksstimme von gestern sagt das am besten in
ihrem Leitartikel:

„Jetzt aber heißt es, den Anfängen wehren und dem
verschleierten Diktaturkabinett Training den parliamen-
tarisch schärfsten Kampf anlagen durch die Op-
position.“

„Schärfster parlamentarischer Kampf“, das kostet nichts.
Das entlastet vor den Arbeitern und erlaubt gleichzeitig der
Bürgerblock-Diktatur ihre Offensive gegen die Arbeiter.

Schluß mit einem solchen Betrug! Siebenhunderttag, höhere
Löhne, Arbeitsbeschaffung ist nur durch außerparlamentarischen
Kampf möglich. Streiks und Demonstrationen
unter revolutionärer Führung, das ist jetzt die
Aufgabe der revolutionären Gewerkschaftsopposition.
Damit legt sie die Art an die Herrschaft des Bürgerblocks und
seiner sozialfaschistischen Trabanten, die Art an die „Wurzeln
des parlamentarischen Staates“, der nichts anderes ist als der
Klassenstaat der Trutzbourgeoisie.

Das Programm des Bürgerblocks

Unterstützt Mißtrauensantrag der KPD durch außerparlamentarischen Massensturm!

Berlin, 1. April. (Eig. Drahtmeldung.)
Die „Nole Fahne“ schreibt zur Lage: „Heute wird die Re-
gierung des Bürgerblocks, die gestern vom Reichspräsidenten
Hindenburg vereidigt wurde, im Reichstag ihr Pro-
gramm vorlegen. Das Programm des Unterstützungs-
abbaues, des Programms der Lohnsenkung, das Pro-
gramm eines neuen, schon in den nächsten Wochen zu erwartenden
Zollwuchers. Die kommunistische Reichstagsfraktion
wird heute ein Mißtrauensvotum gegen die Re-
gierung einbringen, das so gehalten ist, daß die SPD keine
Möglichkeit hat, sich der Stimme zu enthalten. Außerdem wird
die kommunistische Fraktion namentliche Abstimmung
beantragen, um evtl. Abkommandierungen von Abgeordneten
durch die scheinoppositionellen Parteien festzusetzen.“

Man war sich gestern in der Kabinettssitzung absolut einig,
daß die Lohnsenkungsberechnungen der Indu-
strie durch die Reichsregierung in größtem Umfange zu fördern
sien. Es sind ganz konkrete Beschlüsse vor allem in der Rich-
tung gefaßt worden, daß sofort an den Abbau der Arbeitslosen-
versicherung heranzutreten sei. So sollen die Vorschläge ver-
wirklicht werden, die von dem Zentrum und der Volkspartei ent-
worfen und von Hermann Müller, Severing, Ro-
bert Schmidt und Wels und den übrigen SPD-Führern
vor ihrem Hinzuworf aus der Reichsregierung bereits angenom-
men waren und einen direkten Abbau der Unter-
stützungslöhne für die Erwerbslosen vorsehen.

Dann geht die „Nole Fahne“ auf die beabsichtigte Hinauf-
hebung der Getreide- und Fleischpreise ein, die

wie gestern bereits meldeten, weiter auf die von den Unterneh-
mern geforderten Verschlechterungen der Kranken-
versicherung, die zum Teil bereits von Wilsell beabsichtigt
waren und die einen Raub von 500 Millionen RM an den
Kranken bedeuten. Zum Schluß weist die „Nole Fahne“ auf die
Drohung der „Germania“ hin, daß das neue Kabinett mit dem
Artikel 48 sein Programm durchführen wird und endigt:

„Wenn morgen der Reichstag über das Mißtrauensvotum
gegen die Bürgerblock- und Stahlhelmregierung abstimmt,
dann müssen außerhalb des Parlaments die
Massen aufmarschieren, um ihr Wort abzugeben.
Unter den Fahnen der kommunistischen Partei, der Gewerkschaftsopposition, des revolutionären Klassenkampfes müssen
sich alle Arbeiter, die kommunistischen und sozialdemokratischen,
die parteilosen und christlichen, zusammenschließen. Nur so
wird der Bürgerblock geschlagen, nur so die Wiederkehr
des Koalitionsregiments unmöglich gemacht
und das kapitalistische System liquidiert. Vorwärts, Ge-
nossen, es gilt!“

In Bürgerblocks Diensten

Berlin, 1. April. Der bisherige Presseschef der Reichsre-
gierung, Ministerialdirektor Dr. Jechlin, der Mitglied der
Sozialdemokratischen Partei ist, wird, wie dem „Vor-
wärts“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, sein Amt im Ein-
verständnis mit dem Reichskanzler Brüning, auch unter
der neuen Regierung weiterführen. — Wir ha-
ben nichts anderes erwartet.

Protestkundgebung gegen Sportplatz- und Turnhallenraub

an den opponierenden Arbeitersportlern Heute Dienstag den 1. April, 20 Uhr, in den Innenäulen, Südbahnhof

Rund um den Erdball

Abenteuerliche Flucht aus dem Gefängnis Moabit

Zwei schwere Jungen ausgebrochen — Gefangenerevolte als Ablenkungsmanöver — Lebenslänglich Verurteilter als Opfer der Fürsorgeerziehung

Zwei schweren Jungen, dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Kurt Goldbach und dem wegen schweren Diebstahls zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilten Albert Schröder gelang es, in der Nacht zu Montag unter abenteuerlichen Umständen aus dem Zellengefängnis Moabit auszubrechen. Beide waren in der Irrenabteilung untergebracht, in der, während die beiden Ausbrecher bei der Arbeit waren, einige Mitgefangene in Krämpfe verfielen, so daß fast das gesamte Aufsichtspersonal sich mit diesen beschäftigen mußte, wodurch die Flucht der beiden erst nach mehreren Stunden entdeckt wurde.

Die Untersuchung dieses verwegenen Gefangenenausbruchs ergab, daß die beiden Ausbrecher mit tatkräftiger Hilfe mehrerer Mitarbeiter die Flucht sorgfältig vorbereitet hatten. So rief zunächst in einem Gemeinschaftsraum der Irrenabteilung, in dem fünf Patienten hausten, ein besonders unruhiger Gefangener von seinem Bett eine Querstange los und ließ damit wie ein Keil auf die Fenster- und die Zentralheizung ein. Dabei zerfiel er sämtliche Fensterkreuze und mehrere Glieder der Heizung, aus der das Wasser in bidem Strahl hervorströmte und den Gemeinschaftsraum überschwemmte. Dann wurden die an sich schon leicht erregbaren Geisteskranke durch den Lärm, den der Gefangene durch sein Zerstückern verursachte, in panische Aufregung versetzt. Die wachhabenden Aufsichtsbeamten setzten sofort die Alarmglocke in Tätigkeit, um alle in den nahen Dienstwohnungen schlafenden Beamten herbeizurufen.

Während nun die Beamten sich mit den tobenden Geisteskranke beschäftigen mußten und das Wasser abstellten, hielten Goldbach und Schröder die Zeit für gekommen, sich aus dem ungemütlichen Moabit zu empfehlen. Bemerkte wurde die Flucht zunächst von dem Sohn eines Aufsichtsbeamten, der dem Inspektor meldete, daß aus einem Fenster im zweiten Stock ein weißes Tau herunterhing. Die weitere Untersuchung stellte dann die Flucht Goldbachs und Schröders fest, die sich ein Tau aus Bettbezügen hergestellt, dann ein

Stahlblech daran festgemacht und endlich dieses Stahlblech in einer Mauerlücke verankert hatten.

Auf diese Weise gelangten sie außerhalb der Mauer auf die Erde und entliefen, nur mit Hemd und Hose bekleidet.

Der zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte hatte im Februar 1923 den Polizeiwachmeister Steiner in Berlin mit drei Schüssen aus einem 8-Millimeter-Remington erschossen. Er entkam aber und wurde erst zwei Tage später bei einem Geldschrankbruch überführt und verhaftet. Im Gefängnis verstand Goldbach es meisterhaft, den Geisteskranke zu spielen und unentwegt Pläne für seine Flucht zu schmieden. Da die Eisenketten ihrer Zellen mit Werkzeugen auseinandergehoben sind, vermutet man, daß auch Helfershelfer von außen am Werk ihrer Befreiung mitgearbeitet haben.

Goldbach, ein ehemaliger Fürsorgezögling, ist als Sohn einer Kriegswitwe wasserlos aufgewachsen und begann

unmittelbar nach seiner Entlassung aus der Fürsorgeanstalt sein Leben durch Diebstähle und sonstige Gaunereien zu fristen.

Die Flucht aus dem Moabiter Zellengefängnis ist nicht sein erster Ausbruch. Schon einmal gelang es ihm, aus der Strafanstalt Bielefeld in Schlesien zu entweichen. Er wurde aber in Oesterreich gefasst und nach Deutschland ausgeliefert. Vor einigen Wochen versiel er in den sogenannten Kasernen und wurde dann in der Irrenabteilung des Zellengefängnisses Moabit interniert. Von hier aus gelang es ihm dann, unter den günstigsten abenteuerlichen Umständen zum zweiten Male zu entfliehen.

Der schiefe Turm von Ulm



Wenn von schiefen Türmen die Rede ist, denkt jeder gleich an den berühmten Turm von Pisa. Er ist jedoch bei weitem nicht der einzige schiefe Turm auf der Welt. Auch in Deutschland hat man ein reichliches halbes Dutzend jener merkwürdigen Bauten, die ihr Gleichgewicht verloren haben und doch fester stehen als manche, die das Gleichgewicht noch zu wahren wissen. Unser Bild zeigt den bedenklich schiefliegenden Metzerturm in Ulm. Er soll nicht weniger als 2,90 Meter überhängen.

Massenverhaftung Düsseldorfischer Gerichtsvollzieher

Justizbeamte und Gerichtsvollzieher versteigern auf eigene Faust — Bisher über 1000 Anzeigen

In Düsseldorf ist man einer riesigen Unterschleife auf die Spur gekommen, in die nicht weniger als 13 Gerichtsvollzieher und 11 Justizbeamte verwickelt sind. Nicht Gerichtsvollzieher sind bereits verhaftet worden. Über 1000 Anzeigen sind gegen die ungetreuen Beamten eingegangen. Allein bei einem Staatsanwalt schweben 74 Strafverfahren wegen Betrugs und Diebstahls.

Im Mai vorigen Jahres kam durch die Flucht des Gerichtsvollziehers Kurdek zur Kenntnis der Öffentlichkeit, daß er 50 000 Mark unterschlagen habe. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß von den 31 Gerichtsvollziehern Düsseldorfs 13 mit ihm Halbpakt gemacht und es auch geschickt verstanden hatten, noch einige Justizbeamte als Helfer zu gewinnen.

Die Gerichtsvollzieher haben jahrelang auf eigene Faust und natürlich in ihre eigenen Taschen riesige Versteigerungen vorgenommen, ohne jemals darüber Buch zu führen. Wie mangelhaft die städtische Kontrolle war, geht daraus hervor, daß sie ungehindert ein Lokal mieten konnten, das sie selbstständig zur Pfandkammer machten. Der Wert des Lokals betrug als Mietsache das alleinige Recht, die Transporte der versteigerten Waren zu besorgen.

Bei diesen Versteigerungen verschwanden auch viele Pfand-

stücke, für die die Besitzer niemals entsprechende Entschädigung einfordern konnten.

Die Untersuchung dieses Riesenskandals, der ganz Düsseldorf in helle Aufregung versetzt hat und sogar die schrecklichen Mordtaten des immer noch nicht gefassten Massenmörders für Tage in den Hintergrund treten läßt, wird voraussichtlich vor einem Jahre nicht beendet sein. Liegen doch allein gegen den Obergerichtsvollzieher Scharweg nicht weniger als 400 Anzeigen vor. Und die Akten gegen Kurdek nehmen von Tag zu Tag an Umfang zu.

Unter dem Empörungsruf der vielen hundert Geschädigten haben sich die Behörden Düsseldorfs gezwungen gesehen, für den Schaden aufzukommen. Da die unterschlagenen Summen, die in die ungezählten Tausende gehen, bereits reiflos verbraucht sind, ist der Staat, also die deutschen Steuerzahler, wieder einmal der Geschädigte.

Ein neues Grubenunglück in Amerika

Sechzehn Bergarbeiter seit Sonnabend eingeschlossen

Trotz pausenloser, angestrengtester Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es bis zur Stunde noch nicht gelungen, die 16 Bergarbeiter, die in einer Grube in Nettles Island im Staate Kentucky infolge einer Explosion im Grubenstollen eingeschlossen wurden, zu retten. Da in der Grube giftige Gase vorhanden sind, befürchtet man für das Schicksal der eingeschlossenen das Allerschlimmste.

Selbstmord eines Geschwisterpaares

In Düsseldorf, in einem Hause der Bollmeyerstraße, wurde Sonntag früh ein in den sechziger Jahren lebendes Geschwisterpaar, Bruder und Schwester, auf Stühlen hängend, tot aufgefunden. Da der Gasbehälter des Heizofens geöffnet war, ist anzunehmen, daß die beiden freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

Flugzeugunglück in Kalifornien — 3 Tote

In der Nähe von Alhambra (Kalifornien) stürzte ein Flugzeug ab und geriet in Brand. Der Pilot und zwei Passagiere fanden dabei den Tod.

Explosion auf einem brasilianischen Kriegsschiff

Auf dem Kreuzer „Minas Geraes“, der sich auf einer Übungsfahrt befand, ereignete sich eine folgenschwere Kessel-explosion. Zwölf Heizer wurden schwer und außerdem viele leicht verletzt.

An der schwedischen Küste gestrandet

Der Bremer Dampfer „Königsberg“ ist am Sonntag im Nebel an der schwedischen Küste in der Nähe der Stadt Varberg gestrandet. Bergungsdampfer sind unterwegs.

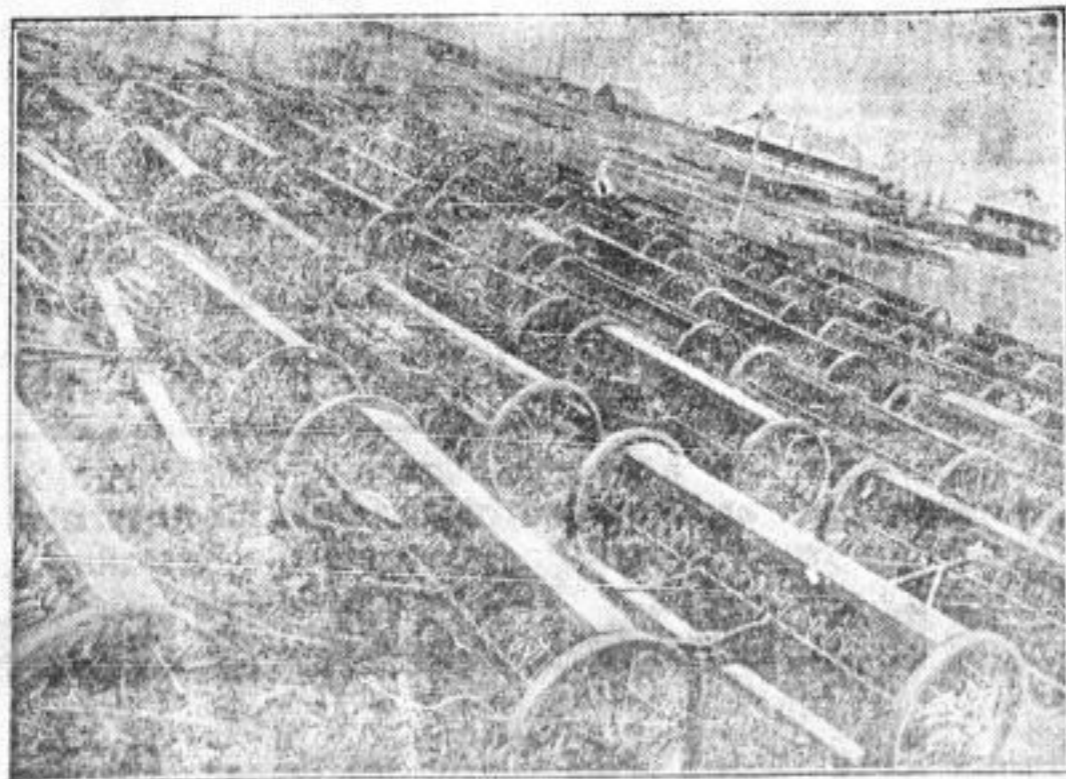
Jakubowski-Prozess vor der Entscheidung

Zeugenvernehmung gestern beendet

Nach zweitägiger Verhandlungspause begann das Neu-Streffler Schwurgericht gestern morgen wiederum mit der Zeugenvernehmung, die im wesentlichen gestern beendet wurde. Damit ist der Prozess in sein entscheidendes Stadium eingetreten, denn nunmehr wird in die Vernehmung der Justizbeamten eingetreten, die seinerzeit Jakubowski zum Tode verurteilten.

Zu Beginn der gestrigen Zeugenvernehmung wurde der Zimmermann Wilhelm Dunker aus Pallingen, der Wortmund der beiden Kinder Jakubowskis, des ermordeten Oswalds und der kleinen Anni gewesen ist, vernommen. Bereits in der letzten Schwurgerichtsverhandlung hat sich Dunker in auffälliger Weise hemmt, Jakubowski anzuschwärzen. Auch heute versucht er dieselbe Taktik, doch vermißt er sich dabei in schwere Widersprüche. Im ausgedehnten Kreuzverhör mußte er schließlich zugeben, daß Jakubowski für seine Kinder gut gesorgt habe. Auf Vorhalt muß er die Neuherung Jakubowskis zugeben, der einmal gesagt habe: Wenn die Kinder gut behandelt werden, dann zahle ich auch mehr.

„Gigant“ zur Frühjahrssaat bereit



Das Sowjetgut „Gigant“ ist der größte landwirtschaftliche Bortrieb der Welt, der sich mit Getreidewirtschaft befaßt und zugleich die größte Kollektivwirtschaft unter den ab Februar 1929 bestehenden 44 Sowjetgetreidewirtschaften. „Gigant“ liegt in der Nähe der Bahnstation Zelnja im Nordkaukasus und verfügt über eine Gesamtfläche von 125 000 Hektar. Unser Bild zeigt eine Anzahl der modernsten landwirtschaftlichen Maschinen, die für die diesjährige Frühjahrssaatung erst-

Meißen

Musikhaus Der Ton
Kleinmarkt 4, Dresdner Str. 9
Friedberg, Pflanzstraße 7

Meißner Schwerter Bier

3 Vorteile
billig, gut, modern haben Sie jederzeit beim Einkauf Ihrer Bekleidung im Modehaus

Heymann Das Haus für Alle

Markthalle Alfred Berg
Meißen, Dresdner Straße 20

Hermann Sachs
Beste u. billigste Bezugsquelle für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Hermann Redeker
Sämtliche Haushaltsgegenstände
Kaiserstraße 19

Hugol Böhme
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Großschloßer Straße 38

Farbensezialgeschäft Ernst Marx
Hahnemannplatz 18/19

Uhren und Schmuck
Arthur Kötter, Neugasse 41

Gaststätte Schweizerhaus
Rosenstraße 1

Photo-Apparate
und alle Bedarfsartikel
Allergrosste Answahl
Reparaturen in eigener Werkstatt
Am Bahnhof 26/28

Central-Lichtspiele
Hahnemannplatz 3, geben nur beste Filme
Programme-Merkmale Montag u. Donnerstag

Lebensmittel
Erich Besser, Ringstraße 1
Jeden Freitag Schlachtfest

Photo-Drogen-Knauth
Eibstraße 4 u. Talstraße 70 4771

Curt Jobst, Niederauer Straße 4
Salz- und Kalkwaren

Richard Müller
Kunstgewerbliche Gold- u. Silberschmiede, Meißen, Gerbergasse 26

Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb Otto Richter
Ferdinand 1908, Gerbergasse 27
Täglich zweimal frische Backwaren

Gasthaus Alt-Zschella
empfehlenswert für freundlichen Einkauf
M. Lotzsch

Kolonialwaren, Holz- und Kohlen-Handlung
Paul Rüger, Scharfenberg Nr. 3

Otto Mißbach, Uhrmachermeister
Meldes, Neugasse 5

Kurt Götschel, Eibstraße 4
Lederwaren und Koffer

Eisenhandlung Schmidt
Schulplatz, Werkzeuge, Sattlerartikel

Der bedrückte Verbraucher
handelt klug und ist Mitglied im Konsumverein Meißen e.G.m.b.H.
Arbeiter, Dein Geld in Deiner Tasche

Molkerei Meißen
Sämtliche Molkerei-Produkte in frischer und bester Qualität sowie Befüllung sämtlicher Konsumvereins-Vorbestellungen

Musikapparate und Zubehör
Schallplatten
Gustav Hässler, Moritzstraße 1

Emil Glück Kochf. Albin Göpfert
Kolonialwaren, Spirituosen, Nahrungsmittel
4 Drogen-Rabatt

Baumaterialien - Farbwaren
Herrn. Hausmann Kochf.
Hahnemannplatz 3

Holz- u. Kohlenhandlung Adoli Lange
Niederauer Straße 20

W. verm. Ludwig / Kaffee und Gebäck
Schulplatz 3 und Eibstraße 58
Täglich des Rabat-Grabenbereich

Otto Händler
Zachäuser Straße 40

Gemischwaren / Reste
gut und billig nur bei
Döbritz, Manfredstraße 8

Fluß- und Seefisch-Spezialgeschäft
Richard Brackwoldt, Pionierweg 17 (Oberg.)

Zöppig's Optik
Neugasse 5 - Krankenkassenbelieferung

Curt Broschwitz, Kaiserstraße 6
Lederwaren / Polstermöbel
Metallbetten / Unterbetten / Bg. Werkstatt

H. Augustat
Zachäuser Straße 4 / Lederwaren,
Haushaltungsartikel / Sp. Rabatt

Schuhmacher A. Rika
Gerbergasse 16 / Schuharbeit und Reparaturen werden preiswert ausgeführt

Kredit
D. & H. 15 Monate, D., H. u. K.,
Bau-, Wäsche, Schuh-, Möbel etc.
H. Langor, Dresden, Frauenstr. 12, I.
Vertreter: S. Eidel, Loosstraße 5

Fleisch- u. Wurstwaren
empfehlenswert
H. Heintzsch, Gerbergasse 19

Vorteilhafte Bezugsquelle für Leder, Treibriemen, Riemen, Schellen, Gamaschen, Schlauche usw.
Richard Heilig
Nax Theaterplatz 11 / Tel. 3037

Anna Heller Nachf.
Burgstr. 13 / Billigste Bezugsquelle
Fischwaren - Kolonialwaren

Optiker Wagner, Eibstr. 25.
Belieferung sämtl. Krankenkassen, Photo-Fachgeschäft

Höferei, Kaffee u. Weinprobe
Maxia Schönbart
Kleinmarkt 10

Fleisch- und Wurstwaren
empfehlenswert
Gustav Richter
Großenhainer Straße 20

Stern-Drogerie / Arno Bennwitz
Großenhainer Straße 54 - Farben, Lacke

Meißner Radio-Zentrale
A. Grütner, Leipziger Straße 4

Restaurant Warburg
Arthur Prendemann, Großenhainer Str. 9

Drogerie am Heinrichsplatz
Curt Hermann

H. Grütner, Großenhainer Str. 13.
empfehlenswert
Dollferrn- und Lederwaren aller Art

Vereinshaus Preiswerte Bewirtung
Hahnemannstraße 20

H. Fleisch- und Wurstwaren
empfehlenswert
Hahnemannstraße 21

Schuhhaus Gebr. Kanze
Telstraße 21
Schulplattige Reparaturen in eigener Werkstatt

Kurzwaren, Strümpfe Schnittwaren stets preiswert
STERNBERG
Eibstraße 82

Wag Dreßels, Herrenkleider
Leipziger Straße 5

Gute Möbel
kaufen Sie in der
Central-Möbel-Halle
Hauptbahnhof, Großenhainer Straße 11

Markt 1
Karl Lunge Markt 1
Qualitätswaren für jeden Bedarf, Reparaturen in sauberster Ausführung

Gaststätte am Heinrichsplatz
Frau Joh. v. Schönbart, Loosgasse 3, empfehlenswert
Meißner Pilsener-Biere

E. Dietrich Nachf. Kurt Schütz
Eibstraße 1
Schuhwaren für jeden Bedarf
Reparaturen in eigener Werkstatt

Eib-Drogerie, Paul Hoffmann
Friedstraße 14

Max Henker
Ulsterstraße 5-8
Kohlen / Brikette / Brennholz
Spedition / Möbeltransport

Radbeul

Möbel-Werkstätten
Adolf Andrichs Erben
Möbel in allen Preislagen
Sidonienstraße 3, am Bahnhof

Modehaus A. Reiche Radbeul-Niederbörnitz
empfehlenswert zu niedrigsten Preisen
Kleiderstoffe, Wäsche, Konfektion, Herrenartikel

Max Wähnert
Möbeltransport, Spedition, Koffein
Sidonienstraße 3

Albert Klunker, Drogerie
Sidonienstraße 1 (am Bahnhof)

Musikhaus Warkus
Postlorenzstraße 9

Max Lampe, Bahnhofstraße 9.
Bücher, Musikalien, Musikwaren und Schallplatten

Chemische Reinigung
Kleiderreinigung - Großwäscherei
W. KELLING
Pflanzstr. Oberalt

Besucht das Palast-Theater
Bahnhofstraße 7

Kleider-Winkler
Meißner Straße 85
Die billigste Einkaufsquelle für Damenbekleidung, Strümpfe, Trikotagen, Kinder-Kleidung

Wenzel Wagenknecht
Landesprodukte, gut und preiswert
Vorwerkstraße 9, Telefon 71 997

Paul Naumann
Papier- und Schulbuchhandlung
Gartenstr. 18, gegenüber der Schule, Tel. 846

Fluß- und Seefisch-Spezialgeschäft
A. Otto Müller
Telephon 912, Bahnhofstraße 11

Schuhhaus Tittmann
Bahnhofstr. 3a
Preiswert u. gut

ESCO
Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, Berufskleidung und Herrenartikel
Moritzburger Straße 13

Scharienberg

Niederau

H. Fleisch- und Wurstwaren
empfehlenswert
Georg Hopmann, Hauptstraße 8

Motor- u. Fahrrad- u. Nähmaschinen
und Spezialmaschinen. Eigene Reparaturwerkstatt
Paul Zschig, Meißner Straße 81

Gasthof Niederau
Angenehm, Verkaufslokal, Hauptstraße 13

Richard Bönsch, Hauptstraße 7
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Fabrikanten - Nähmaschinen - Grammophon
Platten - Ersatzteile Fritz Eulerlein,
Kraus-Göhrle-Straße 20

Gehr. Heyne, Hauptstraße 11.
Werkzeugfabrik, Nagel- und Dammschneidwerkzeuge

Wainböhl

Der gute Kaffee
von Emil Burkhardt Nachf., Hauptstraße 37/39

Brot, Weißbäckerei und Café
ca. F. annehmliche Alfred Stöckel, Hauptstr. 36

Besucht die Lichtspiele Wettinschloßchen
Wainböhl
Empfehle nach Schluß der Vorstellung meine Lokalitäten

Otto Wendt
Kirchplatz 14
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

August Reinhold, Hauptstraße 41
Herrenartikel, Trikots, Wäsche, Strumpfwaren, Wäsche

Martha Hoffmann, Wettinplatz 6
Strumpf- und Wäschewaren

Möbelgeschäft Rudolf Bormann
Hauptstraße 40

Schuhhaus Lobenstein, Hauptstr. 48
Reparatur - Maßarbeit - Lager

Fleisch- und Wurstwaren
Willy Lippmann, Hauptstr. 38

Brockwitz

Kolonialwaren u. Drogen
Otto Richter, Dresdner Straße 18

Damen- und Herrenkleidung
Spez. Schuhplättchen, Dubbelimit!
Moritz Gommel, Dresdner Straße 73

Gasthof Brockwitz, Dresdner Str. 77
Tel. Voni Lohmeyer, und bes. gepflegt

Kolonialwaren u. Destillate
empfehlenswert
Wag Reine, Dresdner Straße 23

Golf-Gesellschaft, Tel. 8. Steiger
Golfklub, Kolonial, Kaffee, Bier und Wein
Centralhof der Meißner Arbeiterkassen

Coswig

Molkerei Richard Berger
Bahnhofstraße 19

Möbelhaus Otto Häse
Hauptstraße 40
Möbel in jeder Preislage

Damen- und Herren-Frisierhaus, Spez. Schuhplättchen
Paul Jacob, Hauptstraße

Molkerei Coswig
Täglich frische Molkereiprodukte
Benno Kleber, Sachsenstraße 9

Ratskeller Coswig
hat sich best. empfohlen
Küche u. Keller von Ref.

Guido Wippler
Hauptstraße 1
Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen
Haus- und Küchengeräte

Richard Müller, Fabrikstraße 119
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Wag Richter, Köhlerstraße 23
Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte

Damen-Hüte, Herren-Mützen, Wäsche, Strümpfe, Martha Wölfler
Christiane Richter-Straße 105

ff. Fleisch- und Wurstwaren
sowie Delikatessen empfiehlt
Bernh. Ziger, Bahnhofstr. 106 b

Restaurant z. Haltestelle Neusörnwitz
empfehlenswert
neue renovierte Lokalitäten
zur bewährten Küche - Neusörnwitz
Tel. Weinböhl 3

Sport- u. Götterwieg
Centralhof der Arbeiterkassen

Neusörnwitz

Richard Müller, Fabrikstraße 119
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Wag Richter, Köhlerstraße 23
Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte

Damen-Hüte, Herren-Mützen, Wäsche, Strümpfe, Martha Wölfler
Christiane Richter-Straße 105

Neusörnwitz

ff. Fleisch- und Wurstwaren
sowie Delikatessen empfiehlt
Bernh. Ziger, Bahnhofstr. 106 b

Restaurant z. Haltestelle Neusörnwitz
empfehlenswert
neue renovierte Lokalitäten
zur bewährten Küche - Neusörnwitz
Tel. Weinböhl 3

Sport- u. Götterwieg
Centralhof der Arbeiterkassen

Werbi
neue Leser für die Arbeiterstimme

Der Bauernkongress beendet

In der Sonnabend-Beratungssitzung des Europäischen Bauernkongresses sprachen zunächst einige Infolge der Hindernisse verspätet eingetroffene Delegierte.

Der Landarbeiter Ratsky (Ungarn) schloß die erste Sitzung und die mit Unterstützung der Kleinbauern und der holländischen Arbeiter durchgeführten heftigen Kämpfe der Landarbeiter in der Slowakei.

Jonescu (Rumänien) entfaltete den Schwindel der „Agrarreform“ in Rumänien, die das Elend der Kleinbauern nur noch steigerte. Die sogenannte „demokratische“ Bauernregierung in Rumänien ist in Wirklichkeit nur eine falsche Regierung der Großbauern.

Hayes (Irland) besprach die Ausbeutung und die Unterdrückung der werktätigen Massen Irlands und ihren ungebrochenen Kampfwillen.

Cotolawski (Belarus) sprach über die sozialen und nationalen Unterdrückung der werktätigen Massen in Polen den sozialen und nationalen Aufschwung der ukrainischen und der anderen Werktätigen in der Sowjetunion gegenüber.

Während der Uebersetzung dieser Rede erfolgte der Postgeleitüberfall auf den Kongress, über den wir schon berichteten.

Diese Aktion nahm über zwei Stunden in Anspruch und machte die Weiterführung der Verhandlungen während dieser Zeit unmöglich.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde vom Präsidium unter Zustimmung des Kongresses nochmals der schärfste Protest gegen diesen Ueberfall auf einen in aller Öffentlichkeit vorbereiteten und durchgeführten Kongress erhoben. Namens der

Belegschaft der Bergmann-Gleits-Werke

Berlin-Kothenhof, von der eine Wohnung knapp vor Beginn des Ueberfalls zur Begrüßung des Kongresses eingetroffen war, begrüßte der Führer dieser Abordnung den Kongress und zeigte an Hand des hohen Geschehens die Notwendigkeit des engen Kampfschlüssels zwischen der Arbeiterschaft und den werktätigen Bauern an.

Darauf hielt der polnische Sejm-Abgeordnete Wajtkowski namens der Referenten zum ersten und zum zweiten Punkt der Tagesordnung das Schlusswort zu diesen Punkten. Er schloß mit Genehmigung fest, daß die Ausführungen der Diskussionsredner die Notwendigkeit des Kongresses und die Wichtigkeit seiner Plattform bestätigt haben.

Einmütig angenommen wurde die Resolution über die Landarbeiterfrage. Ebenso einstimmig ein internationales Bauernkomitee, bestehend aus 24 Mitgliedern, von 16 Ländern gebildet.

Nach einer sorgfältigen Schlussrede des tschechischen Delegierten Repomsky und eines feierlichen Schlusswortes des Vorsitzenden Scheyer, wurde der Europäische Bauernkongress geschlossen.

Die Schlussfeier wurde mit der Begrüßungsansprache eines Referenten, des Vorsitzenden der Bauernabteilung der Liga gegen Imperialismus, Gambia (Belgien-Belgische), eröffnet, der dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß dieser Europäische Bauernkongress der Vorläufer eines Weltkongresses der werktätigen Bauern werde.

Audrey erstattete den Bericht der politischen Kommission und verlas die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen zu den Punkten 1 und 2 der Tagesordnung sowie zu organisatorischen Fragen. Die Entwürfe wurden einstimmig angenommen, ebenso eine Begrüßung an die Bauern der Sowjetunion.

Internationale Eisenbahnerkonferenz in der Sowjetunion. Am 25. April tritt in Odessa eine internationale Konferenz zur Regelung des Verkehrs und Güterverkehrs zwischen Europa und Asien zusammen. Von europäischen Staaten werden auf dieser Konferenz unter anderem Deutschland, Frankreich, Italien, Dänemark, Litauen und Polen vertreten sein.

Julius Prestes Präsident von Brasilien. Die Wahl Julius Prestes' ist vom Neupräsidenten brasilianischen Generalkonstabler offiziell bestätigt worden. Dem Wahlergebnis nach sind 1.093.027 Stimmen für den Kandidaten Prestes und nur 661.132 Stimmen für den liberalen Gegenkandidaten abgegeben worden.

Neue bürgerliche Partei im Elsaß. Auf einem Kongress in Kolmar, der von 150 bürgerlichen Politikern besucht war, wurde beschlossen, eine „demokratische Partei vom Oberrhein“ zu bilden.

Straßenschlacht in Leus

Massenkundgebungen gegen französischen Sozialfaschismus — Polizei und Mobilgarde die Schutztruppen der Sozialdemokraten — Heldenhafter Kampf der revolutionären Arbeiter

Paris, 31. März. Am Sonntag veranlaßte die sozialistische Partei in Leus eine Straßenskundgebung mit anschließender Generalversammlung gegen den „Wahnsinn der Kämpfe“ durchzuführen, in der ausgerollt Paul Boncour über „Notwendigkeit der Abrüstung“ und den „Friedenswillen der Sozialdemokratie“ sprechen sollte.

Die Kommunisten hatten zu einer Gegenkundgebung gegen die heuchlerische „Friedens“-veranstaltung der sozialistischen Kriegsbögen aufgerufen, an der sich viele Tausende Arbeiter beteiligten. Die Polizei versuchte, die Kundgebung abzurufen, ließ jedoch auf den geschlossenen Widerstand der Arbeiter. Als die Teilnehmer des sozialdemokratischen Unzuges die Arbeiter zu provozieren versuchten, bekamen sie ihre wohlverdiente Abreibung. Auch Paul Boncour wurde durch Hiebe verletzt.

Die Polizisten schossen nun zum Schutze der Sozialfaschisten ohne weiteres aus dem Hinterhalt auf die kommunistische Demonstration. Zwei Arbeiter wurden nach der ersten Salve in ihrem Blute. Einer wurde sterbend in ein Krankenhaus transportiert. Gleichzeitig riefen harte Abteilungen der Mobilgarde und der Gendarmerie herbei, die zum

Schutze der Sozialdemokraten bereits in der Nachbarschaft bereit gehalten worden waren und fielen über die Arbeiter her. Zwölf weitere Demonstranten wurden verwundet.

Nun kam es zu einem erbitterten Handgemenge zwischen den revolutionären Arbeitern und der Polizei, in dessen Verlauf 12 Polizisten verletzt abtransportiert werden mußten.

Die ganze Nacht hindurch bildeten sich immer wieder neue Protestdemonstrationen der Arbeiterschaft, die von Truppen zu Fuß und zu Pferde nicht verhindert werden konnten.

Young-Plan in Frankreich ratifiziert

Paris, 31. März. Die französische Kammer hat in einer Ratifikation die Haager Abkommen und den Young-Plan mit 546 gegen 40 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Laval hatte im Zusammenhang mit der Ratifizierung die Vertrauensfrage gestellt.

Antifaschistischer Kampftag in der Schweiz

Gewaltiger Massenaufmarsch der Roten Front in Zürich

Basel, 31. März. Der von der AP, der Schweiz für gestern organisierte antifaschistische Kampftag in Zürich verlief unter größter Teilnahme der werktätigen Bevölkerung: an der Kundgebung beteiligten sich über 6000 Personen, die eine begeisterte Kampf Stimmung zur Schau trugen. Die gestrige Demonstration war die wirkungsvollste Kampfdemonstration, die Zürich seit Jahren gesehen hat.

In den Straßen bildeten große Massen Gassen; im Demonstrationszug wurden zahlreiche Transparente mit Bannrollen mit: „Wir wollen schlagen wir Mussolini und Hitler!“, „Berjagt die Sozialfaschisten aus den Gewerkschaften!“, „Beireit Hofmeister und Peretti!“ getragen.

Besonders einflussvoll war der geschlossene Aufmarsch der Arbeiterkühwehre. Starke Delegationen aus den übrigen Kantonen bekräftigten den einheitlichen Kampfwillen. Den Ausführungen der Redner, besonders der Vertreter der deutschen kommunistischen Partei und des verbotenen Roten Frontkämpferbundes Deutschlands wurde starker Beifall geschenkt.

Das Militär wurde in den Kasernen in Bereitschaft gehalten; das italienische Konsulat war durch eine besonders starke Polizeibedeckung bewacht.

Ungeführter Eynchmord in Oesterreich

Faschisten ermorden Unschuldigen

In Rodendorf in Oberösterreich wurde vor anderthalb Monaten eine Bauernfamilie bestialisch ermordet und hinterher beraubt. Die Kriminalpolizei verdächtigte der Tat einen früheren Knecht der Bauernfamilie mit Namen Leopold. Dieser, der zur Zeit arbeitslos und ohne festen Wohnsitz war, konnte lange Zeit nicht ermittelt werden. Aber eines Abends trat er abgemurrt in ein Gasthaus, wo ihn ein Bauer — riefte auf Grund der politischen Bekanntschaft erkannt. Dieser Bauernburche, ein

stammer faschistischer Heimwehrmann, holte mehrere andere Heimwehrleute herbei, um an dem angeblichen Mörder Selbstjustiz zu üben. Der Mordanschlag wurde hinterläßt niedergeschrieben.

Einige Tage später stellte sich jedoch einwandfrei heraus, daß der Ermordete an dem Raubmord in Rodendorf völlig unschuldig war. Trotzdem hat sich bisher kein Staatsanwalt gefunden, der sich gegen diese Unschänder vorzugeben getraut. Der feige Mordmörder heißt nämlich Wädinger, ist ein Sohn des Oberbürgermeisters und gleichzeitig Neffe des christlich-sozialen Abgeordneten Wädinger. Das erklärt in Oesterreich, dem Lande des faschistischen Heimwehrterrors, alles.

Faschistischer Ueberfall auf Arbeiterdruderei

Sellingfors, 28. März. In der Nacht haben Faschisten die Arbeiterdruderei in Basa überfallen und sämtliche Maschinen vollständig zerstört. Daraus wurde das Erscheinen der in der dortigen Druderei hergestellten Blätter, u. a. auch des Blattes „Arbeiterprachrohr“ unmöglich gemacht. Nach der Zerstörung der Druderei haben die Faschisten die drahtlose Telefonleitung zwischen Basa und Sellingfors zerstört.

In Sellingfors findet heute eine Massenkundgebung gegen diesen faschistischen Terrorakt statt. Auch wurde eine Arbeiterkühwehre zur Verteidigung der revolutionären Arbeiterzeitung „Lieberontaja“ gegründet. Die Reichstagsfraktion der sozialistischen Arbeiter und Bauern hat eine Interpellation in dieser Angelegenheit an die Regierung gerichtet, in der auf die gesteigerte Tätigkeit der Faschisten, die für die nächste Zeit noch weitere solche Gewaltakte planen, hingewiesen wurde.

Regierungskrise in Island. Die Regierung Cosgrane ist zurückgetreten. Für das Amt des neuen Ministerpräsidenten ist De Balera in Aussicht genommen.



Vertriebt in Aplo-Verlag, Wien-Berlin.

21. Fortsetzung

Ich kriech hindurch und sehe schon von weitem die Märsche eines Schattens an der Erde. Als ich ihn höre, — ganz vorfichtig: ich zittere noch bei dem Gedanken, wieder in warmen Menschenfleisch zu fassen — fällt aus der Schlucht das Holzschloß mit den beiden Fläschchen heraus.

Die Nacht ist so hell und so ruhig. Der aufgehende Mond leuchtet durch die Nische. Der Kopf Franz Daimlers ist über den Augen aufgerissen.

Die Post kommt; zitternd greife ich nach dem Paket, zitternd durchwühle ich den Inhalt, lese den Brief Sophies, esse, was sie mit ihren Fingern berührt.

Bis ich meine schmerzigen, blutigen Hände sehe. Ich habe sie seit der Verführung des gefesselten Soldaten nicht gewaschen. Ein furchtbares Brechen schüttelt mich, aber das, was mich so unheimlich würgt, immer würgt, bleibt unten. — Ich werde dir nichts davon schreiben, Sophie. Ich werde dir schreiben, daß alles ausgezeichnet geknackt hat.

Lange kann das so weiter nicht mehr so weitergehen. Denn auch wir wissen, daß einer von den Einhundertsechzig, die wir in den Reichstag sandten, unseren Schrei weitergab. Der Schrei Karl Liebknechts am 2. Dezember war unser Schrei! Wehnsachen rückt näher. Frieden muß werden — das ist unsere Meinung. Frieden mit den Feinden! Da drüben, die auch den Frieden wollen.

Ein Kolben steigt aus ihrem Graben hoch, bewegt sich hin und her. Ein zweiter, ein dritter, die ganze Front erlischt. Ein Kopf wird sichtbar. Ein französischer Soldat steigt aus dem Graben. Ein zweiter, ein dritter — die ganze Front hebt vor

dem Graben. Die Augen leuchten, die „Feinde“ gehen aufeinander zu; ihre Hände greifen ineinander. Die ganze Front flirrt — St. Bauffant „Fraternalität mit dem Feinde“. Ihr Schlußruf ist: „Haben wir drüben? Friede!“

Sie denken auf die Leichen: „Was ist das? Die zukünftigen Schultern versuchen die Verantwortung abzuwerfen. Nichts da! Die Gebärden sind verständlich auch ohne Worte. „Wir sind Feinde!“ sagen sie, wir wollen nicht mehr schleichen! Statt geräuschvoller Hirtenscheit tauschen wir Schokolade für Tabak und Zigaretten. Kein Offizier magt einzuschreiten.

Zwei Tage später fällt von drüben ein Schuß. Sofort springen mehrere der Alpenjäger über den Graben und bedeuten uns, daß — sie greifen an die Schulter — ein Offizier geschossen hat.

Aber der Friede kommt nicht — wohl aber Ablösung der französischen Meuterei. Unsere Artillerie rührt sich, damit auch wir nicht „einschlafen“. Liebesgaben werden verteilt, jeder bekommt sein Päckchen. Meine Spenderin ist ein fünfzehnjähriges Mädchen aus Finkenwälder, das mir ein troches Fest wünscht. — Die Nacht ist hell. Das „neue“ Jahr wird bald beginnen. Zwischen den Fronten hoden die Raben und hoden den toten Helden die Augen aus den Schädeln.

Meine Plattfüße haben mir die Ehre erspart, aktiver Soldat zu werden; sie scheinen auch jetzt gegen die Ehre zu rebellieren, vor Bedun oder Reims oder an der Somme von den Ratten gefressen zu werden.

Das Regiment lag bis jetzt in „ruhiger Stellung“. So ruhig, daß sogar die arg ramponierte Viehst wieder notwendig zu ihrem Recht kommen kann. Die schon halb verwesten Toten werden wieder ausgegraben, und — Freund und Feind sein länderlich geliehden — in Massengräbern beigelegt. Keine angenehme Beschäftigung. Deller bleiben trotz größter Vorsicht die Hode oder der Spaten in ihnen hängen. Oft läuft die schon blutleere Brähe durch die dünnen Bretter. Der bestialische Gestank ist wie ein Protest der Toten. Aber was sein muß, muß sein, vor allen Dingen Ordnung, und in erster Linie beim Militär. Es fallen noch genügend, haben und drüben, die zwischen den Gräben liegen bleiben und denen trotz tagelangem Wimmern und Schreien keine Hisse werden kann.

Jeder fragt, wie er sich vor der großen Ehre, diesem Heldentod, drücken kann.

Ein bekanntes Rezept ist die Geschlechtskraftigkeit. Viele grübeln, wo sie einmal eine kranke Frau erwischen können.

Auch beim Gewehrreinen passiert öfter etwas. Die Dinger gehen so leicht los; aber die Sache riecht schon verdächtig. Und eine verkrüppelte Hand? Man möchte doch möglichst billig davonkommen.

Um den Nachhuk zu verschleiern, ist ein Kommissdrat gut, das man vorhält, damit sich der Pulverdampf in ihm fängt. Eine Handgranate, hinter einem Baum oder einer Wand abgezogen, daß die Splitter nur das Hingehaltene verlängert; Rückgrat erreichen können, soll auch nicht schlecht sein.

Ich wäre also dumm, wenn ich jetzt die Gelegenheit nicht beim Schopf nehmen würde, die Sache mit meinen Plattfüßen.

Der Herr Stabsarzt, dem ich vorgeschäft werde, ermuntert mich: „Werden wir bald kurirt haben. Sie bekommen Einlagen.“ Dann werden mir die Füße bis zu den Oberschenkeln einbandagiert. Die Ferseusehnen sind stark entzündet. Ich muß ins Bett.

Fahren liegen hier; doch ich hüte mich, mich als Landsmann vorzustellen. Sie sind mir zu unruhig in ihrer Natoität und Brutalität.

Wenn morgens die französische Arbeiterpartei kommt, um den Saal reinzumachen, ist die ganze Gesellschaft wie aus dem Häuschen. Hillos hebt die Frau mit dem blauen Gesicht unter den erregten Bauernmännern, die wohl ihre Sprache nicht verstehen, aber auch nicht verstehen wollen, sondern in ihren Gedärden und Geksten zu erkennen geben, daß sie in jeder Frau nur ein Geschlechtsobjekt sehen. Doch sie bleibt kühl und schwergläubig, leuchtet nur gelegentlich und schaut über alles hin, als suche sie durch Wände und Ferne ihren Mann, der auch kein Vaterland verteidigt.

Man spricht über die Schuld am Kriege. „Die Russen, die Engländer, die Franzosen sind schuld“, sagen die Bayern. Da geschieht, was ich nie vergesse: Die kleine Frau läßt ihren Schepetlappen in den Eimer fallen, richtet sich an ihrem Besen hoch, macht mit der Hand eine bittende Bewegung, und sagt im gedrohenen Deutsch: „Internationaler Kapitalismus ist schuld!“ Internationale der Arbeiter kaputt. Alle verzaten, nur einer nicht in Altemagn: Liebknecht!“ Sie arbeitet dann ruhig weiter, aber sie kann ihre Tränen nicht verbergen. (Fortf. folgt.)

Ab heute Dienstag ein Großfilmwerk, welches auch das verwöhnteste Publikum der alten und neuen Welt begeistert!

Tage des Grauens

10 Akte (Drei Freunde) 10 Akte

Ein Film von todesmutiger, opferbereiter Freundschaft, eine spannende Handlung nach einem Erlebnis dreier Freunde in der Mandschurei während der russischen Revolution / Ein außergewöhnliches Werk voll Tempo, Spannung und starker Tragik
Die drei Freunde: Rob. Armstrong, Alan Hale, William Boyd

4 1/7, 1/9 MS-Lichtspiele Moritzstraße 10 4 1/7, 1/9

Hansa-Theater Görlitzer Straße 18

Dienstag, den 1. bis Donnerstag, den 3. April Doppelprogramm:
Der Kaiser meiner Seele Gesangsfilm in 10 Akten
Zweiter Teil **Der schwarze Blitz** mit Richard Tauber, dem Schlager
amtschauspieler Harry Piel

Dampf-Wäscherei Kandler Dresden-N. Dippelstr. 50

Telefon 33470

Friedrich Kleemann Leuben
Bianoren / Babierwaren Landstr. 153

Die Fernsprechverbindung der ARBEITERSTIMME Nr. 17259

Geschäfts-Übergabe

Meiner werten Kundschaft und Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß ich unter heutigem Tage meine Fleischerei an meinen Sohn Kurt übergeben habe.
Für das mir bewiesene Wohlwollen danke ich bestens und bitte dies auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Bruno Zscharnt
Fleischermeister

Freitag, den 1. April 1980
Pestalozzistraße

Auf obiges Bezug nehmend, haben wir unter heutigem Tage die von meinem Vater bisher betriebene Fleischerei übernommen.
Wir bitten, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen auch auf uns übertragen zu wollen und sichern wir unserer werten Kundschaft saubere und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Kurt Zscharnt u. Frau
Fleischer

Freitag, den 1. April 1980
Pestalozzistraße 7

Küchen von 170 Reichmark an
Schlafzimmer
Wohnzimmer
sowie alle Einzeilmöbel zu billigsten Preisen / Fachmännische Bedienung!
MÖBEL-KLUGE
Pirna, Lange Straße 17
Bitte genau auf Firma achten!

Die Peuvag druckt alles

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Dutsches Kaufhaus
Neugersdorf
Hauptstraße — Rosenstraße
Autohaltestelle — Tel. 2895

ADOLF SCHUSTER
Neugersdorf, Albertstraße 32

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung / Anfertigung nach Maß / Großes modernes Stofflager
Denkbar niedrigste Preise

Gemüse- und Obst-Konserven

	Normaldosen		
	1/4	1/3	1/2
Stangenspargel 50/60 Stang. per Kilo	PL	PL	PL
Stangenspargel, mittelstark, 40/45 Stang. per Kilo	150	170	275
Stangenspargel, extrastark	193	300	380
Brechspargel, ohne Köpfe	75	130	225
Brechspargel, mittelstark	85	160	300
Brechspargel, extrastark	100	185	350
Suppen- und Gemüse-Erbesen	30	45	68
Junge Erbsen	35	50	80
Junge Erbsen, mittelfein	40	60	100
Junge Erbsen, fein	50	80	150
Junge Schnittbohnen	43	68	
Feine junge Schnittbohnen	50	90	
Feinste Stangenschnittbohnen	60	100	
Gemischtes Gemüse „Haushaltmischung“		70	
Mischgemüse	45	65	100
Mischgemüse, mittelfein		75	135
Spinat		40	60
Karotten, geschnitten		33	48
Steinpilze		160	300
Apfelmus		55	75
Erdbeeren		100	170
Mirabellen		120	
Pflaumen, 1/2 Frucht		50	75
Pflaumen, 1/3 Frucht		35	95
Ananas in Scheiben „Sunny Boy“			120

Um der Dresdner Bevölkerung nochmals Gelegenheit zu geben, sich unter ganz besonders günstigen Bedingungen mit Konserven zu versorgen, verabfolgen wir auf Gemüse- und Obst-Konserven aller Art trotz unserer anerkannt niedrigen Preise von Dienstag an bis einschließlich Sonnabend dieser Woche **doppelte Rückvergütungsscheine**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Zweigniederlassung Dresden

WAS STELLTE DEN SIEG DER KPdSU AUSSER ZWEIFEL was befähigte sie, die schwierigsten Aufgaben zu bewältigen?

Jeder klassenbewusste deutsche Arbeiter muß bestrebt sein, aus den Erfahrungen der russischen Arbeiterbewegung zu lernen, die Geschichte der siegreichen Partei der proletarischen Revolution eingehend zu studieren. Soeben erschien:

E. JAROSLAWSKI
AUS DER GESCHICHTE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER UdSSR
(BOLSCHEWIKI)

366 Seiten. Brosch. RM 3.—, gebunden RM 4.20, ein Lehr- und Kursbuch, die erste authentische Darstellung der Geschichte dieser Partei. Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie jeden Literaturverleger.
VERLAG CARL HOYM NACHF. HAMBURG-BERLIN

Zu beziehen durch: Literaturvertrieb Dresden-A., Viktoriasstr. 21

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

Dresden	Radeberg	Cossebaude		
Sie suchen Neuheiten Löffel, Die Silber, Radio-Katalog, Schnorr 1970 Radio-Georg Schnorr LEIPZIG-C.1 Gerberstr. 107 (Wichensberg-Hof) Verkaufsstelle: Dresden-A., Pirnaische Str. 11, Fernruf 23 999 1924	Bahnhofs-Apotheke Güterbahnstr. 3 / Fernspr. 801 3229 Oskar Richter, Friedrichstraße 4 3238 Rudolf Grünz, Lohdorfer Str. 8 3219 Reserviert Möbelwerkstätte Joh. Meiner, Pirnaer Straße 8 3237 Kolonial- und Tabakwaren Erich Hübner, Dresden Straße 24 3218 Leinen und Baumwollwaren Paul Wadd, Rathenaustraße 19 3211 Kleidererei Max Meißner Hauptstraße 21 3221 Möbeler-Atten Otto Görner & Söhne Hübnerstraße 20 3228 Bau- und Kleiderstoffe Erich Meißner, Hauptstraße 1 3213	Schuhhaus Baum Hauptstraße 25 3232 Fahrräder, Nähmaschinen Sprachapparate, Erhard Büttner, Lepper 100/1 3225 Kaiserhof-Lichtspiele zeigt nur Spitzenfilme Hauptstraße 62 3212 Schneiderei W. Richter, Schulstraße 3 3225 Erste Radeberger Markthalle Edmund Schmidt, Pirnaer Straße 3224 Kolonial- u. Grünwaren Ernst Schleising Stolpener Straße 23 3227 Brauerei und Limonadenfabrik Dr. Günter, Tel. 2900, Dippelstr. 2 3214 Kaufhaus Wernicke Röderstraße 1 Bekannt beste Bezugsquelle 3242 Lebensmittel — Rauchwaren Selene Grünz, Badstraße 31 3216 Kerzen- und Kerzenersatz Erich Meißner, Hauptstraße 1 3213	Textil-Wagner Hauptstraße 16 3236 Brot- und Weißbäckerei Paul Richter, Hauptstraße 3 3230 Radio-Paul Bismarckstraße 3, II. 3236 Radeberger Seifenfabrik Ernst Günter & Sohn Hauptstraße 6 Markt 4 3231 Fleisch- und Wurstwaren H. Schiffler, Dresden Straße 22 3220 Kinderwagen, Koch- und Spielwarenhaus C. H. Heintz, Radeberg 3235 Warenhaus Ikenberg Hauptstraße 34 3233 Metropol-Lichtspiele Führendes Haus am Platze 3234 Bernhard Schneck, Schillerstr. 31 Sport- u. Berufsbildung Eigene Produktion 3213	Arthur Lindner (Joh. Kurt Lindner) Manufakturwaren — Demoproz und Bettdecken — Gladbürgerstraße 4 3214 Möbelhaus Franz Schneider Dresdner Straße 8 Möbel in jeder Ausführung und allen Preislagen 3215 William Reiche Dresdner Straße 19 Textilwaren 3216 Wettin-Apotheke E. Horn Heinrichstraße 29 — Fernspr. 111 Anfertigung aller Krankenkassenrezepte 3217 Karl Thomas Am Bahnhof Holz- und Kohlenhandlung 3218 Molkerei Nacke Milch, Butter, Eier, Käse täglich frisch / Sobulstraße 14 3219 Gastwirtschaft und Fleischerei Inn. Nuro Schöne, Talstraße 85 3244 Berücksichtigt unsere Inserenten